



Stefan Reith leitet ab Februar 2011 das Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Tansania.

TANSANIA NACH DEN PARLAMENTS- UND PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN 2010

AUFBRUCH IN EINE MEHRPARTEIENDEMOKRATIE?

Stefan Reith

Am 31. Oktober 2010 fanden in Tansania die Wahlen für das direkt gewählte Amt des Unionspräsidenten sowie zum nationalen Parlament, der *Bunge*, statt. Nur 43 Prozent der rund 20 Millionen Wahlberechtigten nahmen an den Wahlen teil. Die Präsidentschaftswahlen gewann erwartungsgemäß der amtierende Staatspräsident Jakaya Kikwete (CCM), der mit 61 Prozent der Stimmen aber deutlich unter seinem Wahlergebnis von 2005 (80 Prozent) blieb. Sein stärkster Herausforderer, Willbrod Slaa von der Oppositionspartei CHADEMA, erreichte landesweit 26 Prozent. Ibrahim Limpumba, der Kandidat der islamisch geprägten CUF, landete mit acht Prozent abgeschlagen auf Platz drei. Die Wahlergebnisse der Parlamentswahlen spiegelten das Ergebnis der Präsidentschaftswahlen wider. Die beiden größten Oppositionsparteien konnten der CCM eine Reihe von Wahlkreisen abringen und ihre Position im Parlament ausbauen – wenngleich auf niedrigem Niveau.

Damit musste die seit Staatsgründung 1964 ununterbrochen regierende CCM (*Chama cha Mapinduzi*, Partei der Revolution) in der vierten Wahl seit Wiedereinführung des Mehrparteiensystems 1992 erstmals erkennbare Verluste hinnehmen. Von den insgesamt 18 offiziellen Oppositionsparteien kommt nur der CHADEMA (*Chama cha Demokrasia na Maendeleo*, Partei für Demokratie und Entwicklung) und der CUF (*Civic United Front*) ernstzunehmende politische Bedeutung zu. Während letztere ihre Hochburgen vor allem in den stärker islamisch geprägten Küstenregionen und auf Sansibar hat, ist es CHADEMA als einziger Oppositionspartei zunehmend gelungen, eine flächendeckende

Parteistruktur im ganzen Land zu etablieren und sich damit für künftige Wahlgänge als ernsthafte Alternative zur Regierungspartei CCM zu positionieren.

Die Wahlen, die weitgehend friedlich und geordnet verliefen, haben den Ruf Tansanias als Hort der Stabilität in einem unruhigen Umfeld bestätigt. Positiv verzeichnet wurde insbesondere der friedliche Wahlverlauf auf Sansibar, wo es bei den letzten Wahlgängen aufgrund der scharfen Rivalität und knapper Wahlergebnisse zwischen CCM und CUF wiederholt zu blutigen Unruhen gekommen war. Per Referendum war daher im Vorfeld eine Verfassungsänderung beschlossen worden, nach der die zweitstärkste Partei ebenfalls an der Regierung beteiligt wird. Diese Vereinbarung einer *Regierung der nationalen Einheit* trug entscheidend dazu bei, dass der unterlegene Kandidat der CUF, Seif Sharif Hamad, das äußerst knappe Wahlergebnis (CCM: 50,1 Prozent; CUF: 49,1 Prozent) umgehend akzeptierte. Neuer Präsident Sansibars ist damit der bisherige Vizepräsident der Union, Ali Mohamed Shein, Vizepräsident ist Seif Sharif Hamad.

Die politische Lage in Tansania kann nach den Wahlen weiterhin als stabil angesehen werden. Es ist allerdings noch offen, ob die Tür zu einer funktionierenden Mehrparteiendemokratie ein Stück weit aufgestoßen wurde. Die Entwicklung weg vom Einpartei-
enstaat hin zu einer pluralistischen Parteiendemokratie steckt zwar noch immer in den Kinderschuhen, scheint inzwischen aber realistischer. Ob ein erster demokratischer Regierungswechsel bereits in fünf Jahren zu erwarten ist, wird wesentlich davon abhängen, inwiefern es der Regierung nun gelingt, bei der Lösung der drängenden Probleme des Landes voranzukommen. Zu nennen wären vor allem die hohe Armutsquote, die mangelnde Infrastruktur im Gesundheitssektor, im Transportwesen sowie bei der Wasser- und Stromversorgung sowie die weit verbreitete Korruption. Im *Human Development Report 2010* der UN belegt Tansania Platz 148 von 169. Noch immer leben 34 Prozent der Tansanier unter der Armutsgrenze von einem Dollar pro Tag. Trotz hoher Wirtschaftswachstumsraten um sieben Prozent in den letzten Jahren sank der Anteil der in Armut lebenden Menschen von 2001 bis 2007

Es ist noch offen, ob die Tür zu einer funktionierenden Mehrparteiendemokratie ein Stück weit aufgestoßen wurde. Die Entwicklung weg vom Einparteiensstaat steckt noch in den Kinderschuhen.

lediglich um zwei Prozent. Die absolute Zahl der Armen hat aufgrund des konstant hohen Bevölkerungswachstums von drei Prozent pro Jahr dagegen weiter zugenommen.¹ Ein besonderes Entwicklungsproblem stellt die grassierende Korruption dar. Auf dem Korruptionsbarometer 2009 von Transparency International² belegt das Land Platz 126 von 180.

Im Wahlkampf war es dem Präsidentschaftskandidaten der CHADEMA, Willbrod Slaa, gelungen, sich gerade mit dem Thema Korruptionsbekämpfung zu profilieren. Es bleibt abzuwarten, wie es insbesondere CUF und CHADEMA gelingen wird, die hinzugewonnenen Parlamentssitze zu nutzen, um die Regierung stärker als bisher unter Druck zu setzen und zu kontrollieren, und so die politische Agenda des Landes zu beeinflussen.

AUSGANGSLAGE

Die ehemalige Einheitspartei CCM hat seit 1992 alle Wahlen mit überwältigender Mehrheit gewonnen. Präsident

Präsident Kikwete steigerte das Ergebnis seines Vorgängers bei den Wahlen 2005 noch einmal auf 80 Prozent. Trotz vereinzelter Unregelmäßigkeiten war das Wahlergebnis nicht Folge massiver Wahlfälschungen.

Kikwete steigerte das Wahlergebnis seines Vorgängers Benjamin Mkapa (72 Prozent) bei den letzten Wahlen 2005 noch einmal auf 80 Prozent. Trotz vereinzelter Unregelmäßigkeiten war das Wahlergebnis nicht Folge massiver Wahlfälschungen, sondern vielmehr

Ausdruck der enormen Popularität des CCM-Kandidaten und des Vertrauens, das die Regierungspartei noch immer in der Bevölkerung genießt. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Zum einen wird der Partei, die aus der Befreiungsbewegung gegen die britische Kolonialmacht hervorging und dann unter ihrem Parteiführer und Präsidenten Julius K. Nyerere die Unabhängigkeitskämpfe in anderen afrikanischen Ländern massiv unterstützte, noch immer ein historischer Kredit zugeschrieben. Die CCM profitiert bis heute von der Verehrung, die dem 1999 verstorbenen „Vater der Nation“ in Tansania entgegengebracht wird. Zum anderen ist die CCM durch die lange Regierungszeit inzwischen so eng mit dem Staatsapparat und den damit verbundenen

1 | United Nations Development Programme, Tanzania, <http://www.tz.undp.org> [12.11.2010].

2 | Transparency International, *Annual Report 2009*.

Ressourcen verwoben, dass die Mehrzahl der Tansanier zwischen Partei und Regierung nicht zu unterscheiden weiß.

Hinzu kam bis dato die Schwäche der Oppositionsparteien, die meist persönliche Wahlvereine ihres jeweiligen Parteichefs und Spitzenkandidaten darstellten. Ausnahmen bildeten lediglich die CUF, die auf Sansibar und in der islamisch geprägten Küstenregion ihre Hochburgen hat, sowie CHADEMA, die vor allem im Norden des Landes in Arusha, in der Kilimanjaro-Region und am Victoria-See hohe Zustimmung genießt. Im Jahr 2005 erzielte der Präsidentschaftskandidat der CUF, Ibrahim Lipumba, hinter Präsident Kikwete mit 11,6 Prozent das zweitbeste Ergebnis. Der CHADEMA-Vorsitzende Freeman Mbowe folgte mit 5,9 Prozent. Im Parlament verfügte die CCM über 206 der 232 direkt gewählten Mandate. CUF erzielte 19 Mandate, CHADEMA fünf. Je ein weiteres Mandat entfiel auf die United Democratic Party und die Tanzanian Labour Party. Vor diesem Hintergrund wurde allgemein mit einem erneuten deutlichen Wahlsieg der CCM und ihres Präsidentschaftskandidaten gerechnet. Lediglich die möglichen Stimmenverluste und das Abschneiden der Oppositionsparteien schienen Spannung zu versprechen.

Neben dem Präsidenten der Union und Abgeordneten zum nationalen Parlament in Dodoma wurden am 31. Oktober 2010 auch der Präsident und das Parlament des teilautonomen Sansibar gewählt, das im politischen System Tansanias ein überproportionales Gewicht inne hat. Von den 232 Wahlkreisen entfallen auf die ca. 1,2 Millionen Sansibaris 50, während sich rund 40 Millionen Tansanier auf dem Festland 182 Wahlkreise teilen müssen. Neben diesen 232 direkt, mit einfacher Mehrheit³ gewählten Abgeordneten sind 80 weitere Parlamentssitze für Frauen reserviert, die als Listenkandidaten der Parteien nach dem Verhältniswahlrecht entsandt werden. Hinzu kommen noch fünf

Neben 232 direkt, mit einfacher Mehrheit gewählten Abgeordneten sind 80 weitere Parlamentssitze für Frauen reserviert, die als Listenkandidaten der Parteien nach dem Verhältniswahlrecht entsandt werden.

3 | Nach angelsächsischem Vorbild werden in Tansania die Parlamentssitze nach dem Prinzip „the winner takes it all“ verteilt. Nur die Wahlsieger der jeweiligen Wahlkreise ziehen ins Parlament ein. Eine Zweitstimme, mit der eine bestimmte politische Partei und ihre Listenkandidaten gewählt werden, gibt es nicht.

Mitglieder des sansibarischen Repräsentantenhauses sowie zehn weitere vom Präsidenten zu ernennende Sonderbeauftragte mit Parlamentsmandat, der Generalstaatsanwalt und der Parlamentspräsident selbst, der nicht zwingend Abgeordneter sein muss.

Der Wahlkampf wurde von Regierung und Opposition intensiv geführt, verlief aber bis auf einige lokal beschränkte

Zwischenfälle weitgehend friedlich. Um zur

Nach einem verpflichtenden Verhaltenskodex ist es den Parteien, ihren Kandidaten und Unterstützern verboten, sich an Gewaltanwendungen zu beteiligen, eine beleidigende Sprache zu verwenden und Waffen zu tragen.

Wahl zugelassen zu werden, müssen in Tansania alle Parteien einen verpflichtenden Verhaltenskodex unterschreiben. Danach ist es den Parteien, ihren Kandidaten und Unterstützern u.a. verboten, sich an Gewaltanwendungen zu beteiligen, eine beleidigende

Sprache zu verwenden und Waffen zu tragen. Offizielle Sprache im Wahlkampf ist nach dem Kodex Swahili, lokale Sprachen dürfen nur im Ausnahmefall und unter Hinzuziehung eines Übersetzers genutzt werden. Verstöße gegen den Verhaltenskodex konnten bei der nationalen Wahlkommission NEC (National Election Committee) gemeldet werden. Die CCM beklagte sich insbesondere über den scharfen Ton des CHADEMA-Spitzenkandidaten Slaa und warf ihm vor, Hassreden und Beleidigungen gegen die Regierung zu verbreiten. Die staatliche Rundfunkanstalt TBC unterbrach mit dieser Begründung sogar die Übertragung einer Großveranstaltung der CHADEMA in Dar es Salaam. CHADEMA beantragte ihrerseits vergebens, Präsident Kikwete von den Wahlen auszuschließen, weil dieser im Wahlkampf die Erhöhung des Mindestlohnes für Staatsangestellte angekündigt und die CCM für ihre Kampagne in großem Stil auf Regierungsressourcen zurückgegriffen habe. Wirkungsvoller war der Protest der Opposition gegen Wahlplakate, die Präsident Kikwete bei offiziellen Amtshandlungen im Regierungssitz zeigten. Die NEC wies die CCM an, Plakate mit entsprechenden Motiven zu entfernen. In Arusha wurde bekannt, dass Mittelsmänner versuchten, Wahlberechtigten ihre Wahlberechtigungsscheine abzukaufen. Nach Einschätzung von Beobachtern versuchten Kandidaten und Wahlkampfmanager auf diese Weise, in lokalen Hochburgen des politischen Gegners Wähler von der Wahlurne fernzuhalten.

Die Medien berichteten intensiv über den Wahlkampf, wobei die Regierungspartei in der Berichterstattung deutlich überrepräsentiert war. Auch mit Blick auf die eingekauften Wahlwerbepots in privaten Medien verzeichnete die CCM ein deutliches Übergewicht. Bemerkenswert ist, dass die Regierungspartei ihren Kandidaten zeitweise untersagt hatte, an offenen Diskussionsrunden aller Parteien in lokalen Rundfunkanstalten teilzunehmen. Mit der überraschenden Nominierung von CHADEMA-Generalsekretär Wilbrod Slaa zum Präsidentschaftskandidaten seiner Partei – 2005 hatte noch Parteichef Freeman Mbowe kandidiert – gewann der Wahlkampf an Fahrt. Slaa, ein ehemaliger Priester und seit 15 Jahren Abgeordneter der CHADEMA, erlangte 2007 dadurch landesweite Bekanntheit, dass er eine *Liste der Schande* mit Namen von korrupten Ministern und hohen CCM-Parteifunktionären veröffentlichte. Obwohl die genannten Personen umgehend drohten, Slaa wegen Rufmord zu verklagen, kam es zu keiner einzigen offiziellen Anzeige. Seitdem gilt der CHADEMA-Politiker als engagierter Kämpfer gegen die Korruption im Lande.⁴ Slaa machte die Korruptionsbekämpfung dementsprechend zum Hauptthema seines Wahlkampfes. Er versprach, die Korruption im Falle seines Wahlsieges mit allen Mitteln zu bekämpfen, die Verschwendung und Veruntreuung öffentlicher Gelder zu stoppen, die Glaubwürdigkeit der Regierung wiederherzustellen, das Kabinett zu verkleinern und die Machtfülle des Präsidenten durch eine Verfassungsänderung zu beschneiden. Das Wahlprogramm 2010 der CHADEMA trug den passenden Namen *Hatudanganyiki* (Wir werden nicht betrogen werden).

CHADEMA-Spitzenkandidat Slaa erlangte 2007 durch die Veröffentlichung einer „Liste der Schande“ mit Namen korrupter Politikern landesweite Bekanntheit.

Weitere Kernpunkte des Wahlprogramms waren Maßnahmen zur Verbesserung des Sozialsystems, insbesondere im Bildungs- und Gesundheitssektor sowie bei der Wasserversorgung. Die hierzu notwendigen Investitionen sollten durch eine Ausweitung der Steuerbasis, die Abschaffung von zahlreicher Ausnahmeregelungen und Steuerschlupflöchern sowie die Kürzung der Gehälter von Parlamentariern und höheren Beamten finanziert werden. Das

4 | Man nimmt an, dass die Korruption bis zu einem Drittel des jährlichen Haushaltsbudgets ausmacht. Britain-Tanzania Society, *Tanzanian Affairs*, Nr. 97/2010, 6.

Wahlprogramm forderte zudem eine Beschneidung des ausufernden und von der internationalen Gebergemeinschaft stark kritisierten Allowance-Systems, das tansanische Beamte und Politiker bei der Teilnahme an Seminaren, internationalen Konferenzen sowie bei Dienstreisen zum Bezug von staatlichen Aufwandsentschädigungen in beträchtlicher Höhe berechtigt.⁵

Das Interesse an Slaas Wahlveranstaltungen und der Zuspruch in der Bevölkerung waren so groß, das ihm manche Beobachter sogar Außenseiterchancen zutrauten. Stark voneinander abweichende Umfragen im Vorfeld der Wahlen reichten von einem überwältigenden Wahlsieg Kikwetes bis hin zu einem möglichen Wahlsieg Slaas.⁶ Dem Kandidaten der CUF sowie den Bewerbern der kleineren Parteien wurden keine Chancen eingeräumt. Damit spitzte sich der Wahlkampf zunehmend auf einen Zweikampf zwischen den Kandidaten von CCM und CHADEMA zu. Die gegenseitigen Angriffe wurden schärfer und die regierungsnahen staatlichen Medien berichteten zunehmend kritisch über den Oppositionskandidaten. Die

Auf der Zielgeraden des Wahlkampfes kam es vereinzelt zu Auseinandersetzungen zwischen Anhängern der CCM und der CHADEMA, bei denen in der Region Shinyanga eine Person tödlich verletzt wurde.

CHADEMA vermutete dahinter eine gezielte Medienkampagne der Regierung gegen ihren Kandidaten. Auf der Zielgeraden des Wahlkampfes kam es dann vereinzelt zu Auseinandersetzungen zwischen Anhängern der CCM

und der CHADEMA, bei denen in der Region Shinyanga im Nordwesten des Landes eine Person tödlich verletzt wurde. In Arusha stürte eine Gruppe, vermutlich CCM-Anhänger, eine Kundgebung der CHADEMA und löste Tumulte aus, bei denen es zu Verletzten kam. Solche Vorkommnisse blieben aber lokal begrenzte Ausnahmen.

5 | Das Allowance-System belohnt nicht nur die Abwesenheit vom Arbeitsplatz finanziell, sondern trägt auf kuriose Weise auch dazu bei, dass Tansania bei internationalen Konferenzen stets mit vergleichsweise großen Delegation vertreten ist.

6 | Das REDET-Institut (Research for Democracy and Education) der Universität Dar es Salaam sah Kikwete im September mit 71 Prozent vor seinen wichtigsten Gegenkandidaten Slaa (12,3 Prozent) und Lipumba (elf Prozent). Bei einer Umfrage des Tanzanian Citizen's Information Bureau Mitte Oktober wurden Slaa dagegen 48 Prozent, Kikwete 38 Prozent und Lipumba neun Prozent vorausgesagt.

Die Wahlen am 31. Oktober 2010 verliefen dann weitgehend transparent, geordnet und friedlich, wie auch von zahlreichen internationalen Wahlbeobachtern und nationalen NGOs bescheinigt wurde.⁷ Vereinzelt kam es jedoch zu Beanstandungen. So versperrten in einem Stadtteil von Dar es Salaam junge Männer die Eingänge zu einem Wahllokal und mussten mit Tränengas vertrieben werden. In sieben Wahlbezirken wurde eine Nachwahl notwendig, weil am Wahltag zu wenig Wahlzettel zur Verfügung standen. Mancherorts kritisierten Wähler, dass ihre Namen trotz Registrierung nicht auf den entsprechenden Wahllisten in ihrem Wahllokal eingetragen waren. In einigen Fällen tauchten sie – irrtümlich oder absichtlich – auf den Wahllisten weiter entfernter Wahllokale auf. Insbesondere unter den Studenten regte sich Unmut, weil die Regierung den Semesterbeginn kurzfristig in den November verschoben hatte. Studenten, die sich an ihrem Studienort zur Wahl eingeschrieben hatten und nun länger als vorgesehen in ihren Heimatorten blieben, konnten somit nicht ihre Stimme abgeben. Studentensprecher erklärten, dass auf diese Weise ca. 60.000 junge Menschen um ihr Wahlrecht gebracht worden seien, was vermutlich von der Regierung beabsichtigt worden sei. Studentenorganisationen reichten vor Gerichten deshalb eine Klage gegen die Regierung ein.

Mit besonderer Spannung wurde insbesondere die Entwicklung auf Sansibar verfolgt. Doch während es bei den letzten Wahlen wiederholt zu blutigen Auseinandersetzungen und Dutzenden Todesopfern gekommen war,

Während es bei den letzten Wahlen auf Sansibar zu blutigen Auseinandersetzungen und Dutzenden Todesopfern gekommen war, blieb die Lage diesmal friedlich.

blieb die Lage diesmal friedlich. Insofern ging das Kalkül der beiden großen Parteien auf Sansibar auf, mit der Vereinbarung einer Machtteilung unabhängig vom Wahlergebnis das Konfliktpotential zu minimieren. Während in Sansibar die Anhänger von CCM und CUF das Wahlergebnis trotz engen Ausgangs sogar gemeinsam feierten, kam es auf dem Festland in Mwanza und in einem Teil von

7 | Vgl. Commonwealth Observer Group, Tanzania General Elections 2010, Interim Statement by Rt Hon Paul East QC, Chairperson, Dar es Salaam, 02.11.2010; European Union, Press Release, EU observes elections in six of seven constituencies; peaceful, transparent and generally orderly process, Dar es Salaam 16.11.2010, Tanzania Election Monitoring Committee (TEMCO), *Interim Report on Performance of Tanzania's 2010 general elections*, Dar es Salaam.

Dar es Salaam zu gewaltsamen Protesten und Straßensperren gegen die lange Dauer der Stimmenauszählung. Die Polizei setzte Wasserwerfer und Tränengas gegen die Demonstranten ein.

WAHLERGEBNISSE AUF NATIONALER EBENE

Prognosen und Hochrechnungen am Wahlabend sind in Tansania unbekannt. Doch nachdem die ersten Wahlkreise ausgezählt waren, zeichnete sich ab, dass Präsident Kikwete die Wahlen wie erwartet gewinnen würde, dabei aber im Vergleich zu 2005 überraschend hohe Einbußen würde hinnehmen müssen. Das offizielle Endergebnis, am 5. November bekannt gegeben, verzeichnete für den Amtsinhaber 61,17 Prozent der Stimmen. Gegenkandidat Slaa von der CHADEMA erhielt beachtliche 26,34 Prozent der Stimmen, der CUF-Kandidat Lipumba kam auf 8,06 Prozent. Von den 239 Wahlkreisen fielen 206 an Kikwete, 22 an Lipumba und elf an Slaa. Enttäuschend war die Wahlbeteiligung, die 2005 noch bei 72,4 Prozent gelegen hatte. Bei den jüngsten Wahlen gingen nur noch 42,84 Prozent der 20.137.303 eingetragenen Wähler zur Wahl.

Enttäuschend war die Wahlbeteiligung, die 2005 noch bei 72,4 Prozent gelegen hatte. Diesmal gingen nur noch 42,84 Prozent der eingetragenen Wähler zur Wahl.

Tabelle 1

Ergebnisse der Wahl zum Unionspräsidenten 2010

| Kandidat | Stimmen | Anteil in % |
|---|-----------|-------------|
| Jakaya Kikwete (CCM) | 5.276.827 | 61,17 |
| Willibrod Slaa (CHADEMA) | 2.271.841 | 26,34 |
| Ibrahim Lipumba (CUF) | 695.667 | 8,06 |
| Peter Kuga Mziray (APPT-Maendeleo) ⁸ | 96.933 | 1,12 |
| Hashim Rungwe (NCCR-Mageuzi) ⁹ | 26.388 | 0,31 |
| Muttamwega Bhatt Mgayhwa (TLP) ¹⁰ | 17.482 | 0,2 |
| Fahmi Nassoro Dovutwa (UPDP) ¹¹ (Kandidatur zurückgezogen) | 13.176 | 0,15 |

8 | African Progressive Party of Tanzania.

9 | National Convention for Construction and Reform.

10 | Tanzanian Labour Party.

11 | United People's Democratic Party.

Während Präsident Kikwete landesweit hohe Zustimmung erzielte, konnte der Kandidat der CUF ausschließlich in der islamisch geprägten Küstenregion und auf den Inseln punkten. Slaa gewann seine Wahlkreise vor allem im Norden am Viktoria-See, in der Kilimandscharo-Region, in Arusha sowie in einzelnen Städten wie Mbeya im Südwesten. Das Ergebnis des populären CHADEMA-Kandidaten ist angesichts der schwierigen Bedingungen durchaus bemerkenswert. Seit den ersten Wahlen nach Wiedereinführung des Mehrparteiensystems 1995 hat kein Oppositionskandidat ein vergleichbares Ergebnis erzielt. Das Ergebnis, das CHADEMA-Parteichef Freeman Mbowe 2005 erreichte (5,88 Prozent), wurde vervierfacht. Trotz einer um 30 Prozent niedrigeren Wahlbeteiligung ist es der Partei gelungen, rund 1,6 Millionen neue Wähler zu gewinnen (2005: 671.780). Amtsinhaber Kikwete hat dagegen im Vergleich zu 2005 (9.102.951) fast fünf Millionen Wähler verloren. Er verfügte damit zwar weiterhin über eine breite Mehrheit, doch die sicher geglaubte Dominanz der CCM, die bislang für alle Zeiten in Stein gemeißelt schien, hat Risse bekommen. Auch der CUF-Kandidat musste in absoluten Zahlen deutliche Einbußen hinnehmen. Lipumba verlor im Vergleich zur letzten Wahl (2005: 1.317.220) 600.000 Wähler.

Seit den ersten Wahlen nach Wiedereinführung des Mehrparteiensystems 1995 hat kein Oppositionskandidat ein vergleichbares Ergebnis erzielt wie CHADEMA

Tabelle 2

Ergebnisse der Parlamentswahlen 2010 und 2005 im Vergleich

| Partei | Direktmandate 2010 | Direktmandate 2005 | Spezialsitze für Frauen 2010 | Spezialsitze für Frauen 2005 | Gesamt 2010 | Gesamt 2005 |
|---------------|---------------------------|---------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------|--------------------|
| CCM | 187 | 206 | 67 | 58 | 254 | 264 |
| CHADEMA | 22 | 5 | 25 | 6 | 47 | 11 |
| CUF | 24 | 19 | 10 | 11 | 34 | 30 |
| NCCR-Mageuzi | 4 | 0 | 0 | 0 | 4 | 0 |
| TLP | 1 | 1 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| UDP | 1 | 1 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| gesamt | 239 | 232 | 102 | 75 | 342 | 307 |

2010 wurden 7 zusätzliche Wahlkreise eingerichtet, so dass die Zahl der Direktmandate 239 beträgt (2005: 232).

Nur zwanzig der direkt gewählten Abgeordneten sind Frauen. Aufgrund der Quotenregelung kommen jedoch noch die sogenannten „special seats“ für Frauen hinzu.

Die Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen spiegeln sich auch bei den Parlamentswahlen wider. Die Opposition legte deutlich zu und konnte der CCM eine Reihe von Wahlkreisen abnehmen. Die Regierungspartei kommt im tansanischen Parlament *Bunge* derzeit auf 187 Direktmandate (2005: 206). Die CUF steigert ihre Mandate von bislang 19 auf 24. CHADEMA entsendet 22 Abgeordnete ins neue Parlament, 17 mehr als noch 2005. Die restlichen Parlamentssitze verteilen sich auf NCCR (4) sowie UPD (1) und TLP (1). Nur zwanzig der direkt gewählten Abgeordneten sind Frauen. Aufgrund der Quotenregelung kommen jedoch noch die sogenannten *special seats* für Frauen hinzu. Diese Mandate, 40 Prozent der Zahl der Wahlkreise, werden anhand des prozentualen Wahlergebnisses der Direktstimmen gemäß einer zuvor festgelegten Liste besetzt. CHADEMA erzielte durch diese Regelung noch einmal 25 zusätzliche Parlamentssitze (2005: 6). Die CUF kann zehn zusätzliche Politikerinnen ins Parlament entsenden. Obwohl CUF mehr Wahlkreise als CHADEMA gewonnen hat, insbesondere kleine Wahlkreise auf Sansibar, stellt CHADEMA mit den *special seats* künftig die größte Oppositionsfraktion im Parlament, da sie landesweit deutlich mehr Stimmen als die CUF erzielt hat. Die CCM kann 67 weitere Parlamentarierinnen in die *Bunge* entsenden, neun mehr als 2005.

Insgesamt wird sich die *Bunge* aus über 350 Abgeordneten zusammensetzen, da neben den direkt gewählten Wahlkreisabgeordneten und den Inhaberinnen von *special seats* noch bis zu 16 weitere Abgeordnete ins Parlament einziehen: Fünf Vertreter des sansibarischen Repräsentantenhauses, qua Amt der Generalstaatsanwalt und bis zu zehn weitere vom Präsidenten zu ernennende Abgeordnete. Da der Präsident in der Vergangenheit das ihm zustehende Kontingent von zehn möglichen Ernennungen nicht immer ausgeschöpft hat, kann die derzeitige Gesamtzahl von Abgeordneten noch leicht variieren. Es ist davon auszugehen, dass die 16 zusätzlichen Abgeordneten aus den Reihen der Regierungspartei und der CUF (Sansibar) kommen werden. Dennoch bleibt CHADEMA mit 47 Abgeordneten stärkste Oppositionspartei im Parlament. Da sie zudem über die Hürde von 12,5 Prozent der Mandate

kommt, erhält die Partei erstmals offiziellen Fraktionsstatus und ist zur Bildung eines Schattenkabinetts berechtigt. Dieses wird von ihrem Parteivorsitzenden, Freeman Mbowe, als Leiter der *Official Opposition in Parliament* geleitet.

Eine Reihe von politischen Schwergewichten der CCM konnten ihre Wahlkreise nicht verteidigen. Da tansanische Minister auch Abgeordnete sein müssen, ist einigen prominenten Ministern die Rückkehr an den Kabinetttisch versperrt, da sie ihre Wahlkreise nicht gewinnen konnten. Ohne Parlamentsmandat blieben beispielsweise der Innenminister Lawrence Masha und der für Umwelt zuständige Staatsminister beim Vizepräsidenten, die ihre Wahlkreise an CHADEMA-Kandidaten verloren. Die ehemalige Ministerin Gertrude Mongela, die als Präsidentin des panafrikanischen Parlaments Bekanntheit über Tansania hinaus erlangte, musste ihren Wahlkreis ebenfalls an einen Kandidaten der CHADEMA abgeben. Bemerkenswert ist, dass mit Salum Khalfani Barwani erstmals in der Geschichte des Landes ein Albino ins Parlament gewählt wurde. Nach seinem Wahlsieg in der Hafenstadt Lindi am indischen Ozean bezeichnete er seine Wahl als Zeichen für alle verfolgten Albinos in Tansania.¹² Eine weitere Sensation ist der Einzug des bekanntesten Rappers des Landes ins Parlament. Joseph Mblinyi, bekannter als „Mr. II“ oder „Sugu“, schlug in Mbeya den haushohen Favoriten der CCM deutlich und wird künftig die Reihen der CHADEMA in Dodoma verstärken. Seine ersten Auftritte im Parlament werden von den Medien des Landes bereits mit Spannung erwartet.

Mit Salum Khalfani Barwani wurde erstmals ein Albino ins Parlament gewählt. Eine weitere Sensation ist der Einzug des bekanntesten Rappers des Landes.

12 | Hinter den Albinomorden, durch die Tansania in der internationalen Presse traurige Berühmtheit erlangte, steckt ein tiefer Aberglaube, demzufolge Körperteile von Albinos zu Glück und Reichtum verhelfen. Vereinzelt beauftragen traditionelle Heiler oder ihre Klienten kriminelle Banden mit der Beschaffung von Albinokörperteilen. Mindestens 59 Albinos wurden seit 2007 ermordet. Die Regierung versprach nicht zuletzt aufgrund des internationalen Drucks Schutzmaßnahmen und eine harte Strafverfolgung der Täter. 2009 wurden erstmals drei Täter wegen Mordes an einem Albino zu Tode verurteilt.

WAHLERGEBNIS AUF SANSIBAR

Auf Sansibar liefern sich die Regierungspartei CCM und die islamisch geprägte CUF traditionell ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen. Die kleinere nördliche Insel Sansibars, Pemba, wird von der CUF dominiert; die Hauptinsel Unguja ist eine Hochburg der Regierungspartei. Bei den jetzigen Wahlen gelang es der CUF erstmals, vier Wahlkreise in Unguja zu erobern. Damit verfügt sie im sansibarischen Abgeordnetenhaus nun über 22 der 50 Mandate. Die CCM verliert im Vergleich zu 2005 drei Mandate und kommt auf 28 Parlamentssitze. Andere Parteien konnten kein Mandat erringen.

Tabelle 3

Ergebnis der Wahlen zum Repräsentantenhaus auf Sansibar (2000-2010)

| Partei | Mandate 2000 | Mandate 2005 | Mandate 2010 |
|---------------------------|-----------------|-----------------|------------------|
| Chama cha Mapinduzi (CCM) | 34 | 31 | 28 |
| Civic United Front (CUF) | 16 | 19 | 22 ¹³ |

Neuer Präsident Sansibars ist Ali Mohamed Shein von der CCM. Er erhielt 50,1 Prozent der 364.924 gültigen Stimmen. Der 62-jährige Arzt stammt aus Pemba und war seit 2001 Vizepräsident der Vereinigten Republik von Tansania. Sein Gegenkandidat Seif Sharif Hamad (CUF) kam auf 49,1 Prozent und wird aufgrund der im Juli 2010 per Referendum durchgeführten Verfassungsänderung Vizepräsident. Da beide großen Parteien im Vorfeld unabhängig vom Wahlausgang eine Machtteilung vereinbart hatten, blieben Ausschreitungen in diesem Jahr aus. Seif erkannte unmittelbar nach Bekanntgabe der Ergebnisse seine Niederlage an und versprach dem Wahlsieger im Rahmen der vereinbarten „Regierung der Nationalen Einheit“ eine gute Zusammenarbeit zum Wohle aller

13 | Auch in Sansibar gibt es eine Frauenquote im Repräsentantenhaus, die kurz vor den Wahlen von bislang 30 auf 40 Prozent erhöht wurde. Zu den 50 Direktmandaten kommen daher noch einmal 20 weitere „special seats“ für Frauen, von denen elf auf die CCM und neun auf die CUF entfielen. Insgesamt besteht das sansibarische Repräsentantenhaus damit aus 70 Abgeordneten.

Sansibaris. Die weitere Entwicklung wird davon abhängen, ob das Experiment einer großen Regierungskoalition ohne jegliche Kontrolle durch eine parlamentarische Opposition – alle Abgeordneten des Parlaments entstammen den Regierungsparteien – auch mittelfristig Bestand haben wird.

Tabelle 4

Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen auf Sansibar (2005 und 2010)

| Kandidat / Partei 2005 | Stimmen | % | Kandidat / Partei 2010 | Stimmen | % |
|-------------------------------|----------------|----------|-------------------------------|----------------|----------|
| Amani Abeid Karume (CCM) | 239.832 | 53,2 | Ali Mohamed Shein (CCM) | 364.924 | 50,1 |
| Seif Shariff Hamad (CUF) | 207.773 | 46,1 | Seif Shariff Hamad (CUF) | 175.338 | 49,1 |

AUSBLICK – TANSANIA AUF DEM WEG IN EINE MEHRPARTEIENDEMOKRATIE?

Tansania befindet sich auf einem stabilen, demokratischen Weg, den es noch weiter ausbauen muss. Die vierten Präsidentschafts- und Parlamentswahlen seit Wiedereinführung des Mehrparteiensystems 1992 verliefen nach dem Urteil der internationalen Wahlbeobachter weitgehend friedlich, geordnet und transparent. Nach Bekanntmachung der Wahlergebnisse ließen dementsprechend die internationalen Glückwünsche zur Wiederwahl an Präsident Kikwete nicht lange auf sich warten. Unter den Gratulanten waren u.a. Bundeskanzlerin Angela Merkel, US-Präsident Barack Obama und UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon. Mit besonderer Erleichterung wurde von der internationalen Öffentlichkeit vor allem der friedliche Verlauf der Wahlen auf Sansibar aufgenommen.

Die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen verliefen weitgehend geordnet und transparent. Mit besonderer Erleichterung wurde von der internationalen Öffentlichkeit der friedliche Verlauf auf Sansibar aufgenommen.

Das positive internationale Echo darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die demokratische Entwicklung des Landes noch lange nicht abgeschlossen ist. Die Wahlen waren zwar weitgehend frei, aber keinesfalls fair, wie u.a. ein Bericht der tansanischen Nichtregierungsorganisation TACCEO deutlich machte.¹⁴ Bemängelt wurde das

14 | Vgl. Tanzania Civil Society Consortium for Election Observation (TACCEO), Preliminary Report on the Elections 2010.

fehlerhafte Wählerregister, das viel zu spät an die Wahllokale übermittelt wurde und deshalb vor Ort kaum überprüft werden konnte. Auch die ungewöhnlich niedrige Wahlbeteiligung bzw. die enorme Differenz zwischen abgegebenen Stimmen und registrierten Wählern gibt laut TACCEO Anlass zum Zweifel. Kritisiert wurde auch der massive Rückgriff der CCM auf Regierungsressourcen, die den anderen Parteien nicht zur Verfügung standen. Dies reichte von der Nutzung von Infrastruktur und Transportmitteln bis hin zur Gewährleistung der Sicherheit der Wahlveranstaltungen und der Berichterstattung in staatlichen Medien. Aufgrund der nun fast 50-jährigen ununterbrochenen Regierungszeit der CCM mag es kaum verwundern, dass einer notwendigen Trennung zwischen Partei und Regierung kaum Beachtung geschenkt wird.

Umso größere Beachtung verdient das Wahlergebnis der Opposition, insbesondere der CHADEMA, deren Kandidat Slaa sich im Wahlkampf als ernsthafter Konkurrent Kikwetes profilieren konnte. Für die CHADEMA, die es im Gegensatz

Für die CHADEMA wird es nun darauf ankommen, über die hinzugewonnenen Mandate auch ihre Oppositionsrolle im Parlament stärker auszubauen.

zur zweiten nennenswerten Oppositionspartei CUF geschafft hat, landesweit lokale Parteistrukturen zu etablieren, wird es nun darauf ankommen, über die hinzugewonnenen Mandate auch ihre Oppositionsrolle im Parlament stärker auszubauen. Mit dem Entschluss, statt ihres Parteichefs Freeman Mbowe den populären Willibrod Slaa als Präsidentschaftskandidaten zu nominieren, hat die Partei zudem ein deutliches Zeichen gesetzt. Im Gegensatz zu den anderen Oppositionsparteien, deren Führungspersonal zumeist seit den neunziger Jahren nicht gewechselt hat, will sie nicht nur mit einer Führungspersonlichkeit identifiziert werden. CHADEMA will versuchen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und ihre Strukturen im Land auszubauen. Auch die Frage eines möglichen verstärkten Engagements auf Sansibar, wo de facto in einer *Regierung der nationalen Einheit* ohne Opposition regiert wird, muss beantwortet werden.

Die CCM wird ihrerseits alles daran setzen, verloren gegangenes Terrain zurückzuerobern. Der Verlust von nahezu vier Millionen Wählerstimmen bei der Präsidentschaftswahl und zahlreicher Wahlkreise bei der Parlamentswahl hat die Partei zumindest verunsichert. Bei seiner offiziellen

Amtseinführung im Nationalstadion in Dar es Salaam rief Kikwete seine Landsleute dazu auf, die politischen Differenzen des Wahlkampfs hinter sich zu lassen und gemeinsam für die Einheit des Landes und seine wirtschaftliche Entwicklung zu arbeiten. Seine Kontrahenten, die bis auf Slaa alle anwesend waren, lud er ein, sich an dieser Aufgabe zu beteiligen. Spannend ist schon heute die Frage der Nachfolge von Präsident Kikwete, der nach seiner zweiten Amtszeit 2015 nicht mehr zur Wahl antreten darf. Ein natürlicher Kandidat, sein langjähriger Vizepräsident Ali Mohamed Shein, scheidet als Präsident Sansibars nach Einschätzung vieler Beobachter aus. Der neue Vizepräsident Mohamed Gharib Bilal, ein 65-jähriger Nuklearwissenschaftler aus Sansibar, gilt eher als Übergangskandidat denn als künftiger Hoffnungsträger der Partei. Die CCM muss sich aber nicht nur personell neu aufstellen, sondern endlich auch die drängenden Probleme des Landes wirkungsvoll bekämpfen, wenn sie nicht weiter Glaubwürdigkeit und Zustimmung in der Bevölkerung verlieren will. Der historische Kredit scheint aufgebraucht – der Nimbus der Partei des Vaters der Nation, Julius Nyerere, hat erste tiefe Kratzer bekommen.

Die Regierung wird sich vor diesem Hintergrund künftig noch stärker an ihren Ergebnissen messen lassen müssen. Dazu gehört insbesondere, dass die hohen Wirtschaftswachstumsraten besser als bislang zur Bekämpfung der Armut genutzt werden. Die Zahl der Armen hatte in den letzten fünf Jahren trotz Wirtschaftswachstums sogar um 1,3 Millionen Menschen zugenommen. Auch im Gesundheits- und Bildungssektor liegen große Herausforderungen vor der Regierung. Die Mütter- und Kindersterblichkeit ist selbst im afrikanischen Kontext relativ hoch. Zwölf Millionen Tansanier können in keiner Sprache lesen oder schreiben. Bei 44 Millionen Einwohnern sind das 27,5 Prozent. Auch die Abhängigkeit von den internationalen Gebern muss reduziert werden. Denn derzeit hängt Tansania am Tropf der internationalen Gemeinschaft. 2009/2010 waren 33 Prozent des Staatshaushalts geberfinanziert.

Im Gesundheits- und Bildungssektor liegen große Herausforderungen vor der Regierung. Die Mütter- und Kindersterblichkeit ist selbst im afrikanischen Kontext relativ hoch.

Die nächsten Monate werden richtungweisend dafür sein, ob die Regierungspartei aus dem für tansanische Verhältnisse ernüchternden Wahlergebnis die richtigen Lehren zieht. Auch wenn sich Präsident Kikwete in seiner Rede zur offiziellen Amtseinführung dafür ausgesprochen hat, die im intensiv geführten Wahlkampf aufgerissenen Gräben zwischen Regierung und Opposition wieder zuzuschütten und zusammenzuarbeiten, lässt sich derzeit noch nicht absehen, ob die Regierung tatsächlich bereit ist, sich auf einen offenen und fairen politischen Wettbewerb mit der Opposition einzulassen. Versucht die CCM dagegen, sich auf ihre Jahrzehnte alten Privilegien als Regierungspartei

Gelingt es den Oppositionsparteien, die Regierung stärker als bisher in die parlamentarische Auseinandersetzung zu zwingen, könnte das zur Stärkung der Rolle des Parlaments im exekutivlastigen Regierungssystem Tansanias beitragen.

zurückzuziehen und die gestärkte Opposition mittels repressiver Maßnahmen in ihrer Arbeit zu behindern, könnte dies zu ihrer Delegitimierung beitragen. Spannend bleibt auch die Frage, ob CHADEMA und CUF aus dem Wahlergebnis genügend Selbstvertrauen schöpfen, um sich mittelfristig als Konkurrent auf Augenhöhe und mögliche Alternative zur CCM-Regierung zu etablieren, und welche Strategie sie ihrer Oppositionsarbeit zugrunde legen. Zunächst wird vor allem eine intensive Arbeit an der Parteibasis notwendig sein, um die jeweilige Partei landesweit und in allen Bevölkerungsschichten noch stärker als bisher zu verankern. Mit Interesse werden politische Beobachter zudem verfolgen, wie die CUF mit ihrer künftigen Zwitterrolle – Regierungspartner der CCM auf Sansibar und zweitgrößte Oppositionspartei in Dodoma – umgehen wird. Klar ist schon jetzt, dass CHADEMA die Oppositionsführung von der CUF übernommen hat. Sie stellt mehr Abgeordnete im Parlament und hat mit einem demonstrativen Boykott der Antrittsrede des neu gewählten Präsidenten im Parlament bereits ein deutliches Ausrufezeichen gesetzt. Gelingt es den beiden größeren Oppositionsparteien, ihren Zuwachs an Mandaten zu nutzen, um die Regierung stärker als bisher in die parlamentarische Auseinandersetzung zu zwingen, könnte das zur Stärkung der Rolle des Parlaments im exekutivlastigen Regierungssystem Tansanias beitragen. Damit wäre zugleich ein wichtiger Schritt bei der Entwicklung einer Mehrparteiendemokratie getan.